

INforadio^{rbb}

93,1

Inforadio | Programm



Hören:

Hundert Sekunden Leben, Mi 22.09.10 06:25 Uhr

Ein unvergesslicher Zahnarztbesuch

Amanda hatte Zahnweh. Wie merkt man das beim Pferd? Wenn es eine dicke Backe hat und aus dem Maul stinkt. Dann ist es allerdings schon zu spät - zumindest für den Zahn. Und bei Amanda waren es gleich zwei hoffnungslose, wurzelkranke Gras- und Heumalmer, die raus mussten.

Als ziemlich kleiner Mensch hatte ich bis dahin immer angenommen, dass Leben sei für Große grundsätzlich viel einfacher.

Ist es nicht. Das weiß ich jetzt. Obwohl natürlich der eine oder andere Josef schon mal über zu kleine Autos oder Hotelbetten und natürlich ständig über "Rücken" geklagt hatte - aber ich weiß jetzt: Das ist alles gar nichts gegen ein großes Pferd, dem zwei Zähne gezogen werden müssen, ohne dass man es gleich durch Vollnarkose komplett ausknockt.

Die beiden Tierärzte, - ein Mann und eine Frau, - die sich auf die Expedition ins kranke Pferdemaul begaben, sahen aus wie kräftige Bergleute. Wenn sie sich mit ihren Grubenlampen auf dem Kopf miteinander verständigten und den bekannten, aber durch die aufgeblähten Dimensionen auch wieder völlig verfremdeten Utensilien wie Spiegeln, Bohrern und Zangen hantierten, hatte ich manchmal das bizarre Gefühl, mit lauter anderen Lilliputanern in einer Verfilmung von Gullivers Reisen zu stehen. Die Ärztin hatte in einer Hand die Zunge des Pferdes gewickelt, während die andere mit dem Gummihammer auf den mindestens ein Meter langen Meißel klopfte, mit dem ihr Kollege stetig versuchte, den bösen Zahn wurzelwärts zu lockern; man kannte ja jede Situation von diversen Zahnarztbesuchen selbst und sah sie durch die Vergrößerung noch mal viel absurder und martialischer.

Gleichzeitig verlieh die lokal sedierte Hilflosigkeit der starken, schönen Amanda dem aufregenden Geschehen einen so tragischen Ernst, der kaum zu begreifen war.

Am Ende gab es zwei erschöpft befriedigte Pferde Zahnärzte, die uns mit den beiden kinderfaustgroßen Zähne und einer würdevoll erleichterte Amanda nachhause schickten - und in der Nacht viele verwirrende Bilder, die keinen richtigen Traum ergaben.